

## 99. Zwei Tierbilder aus unsern Wäldern.

1. Der Wald mit seinem Schattendunkel, seinen plätschernden Quellen und undurchdringlichen Gebüsch ist der Lieblingsaufenthalt jedes Naturfreundes. Hier beobachten wir das Leben und Treiben zahlreicher Tiere und ergötzen uns an dem üppigen Wachstume einer artenreichen Pflanzenwelt. Aber aus unsern Beobachtungen werden wir durch ein plötzliches Rascheln im Grafe dicht neben uns aufgeschreckt; — was ist das? Der nächste Augenblick schon bringt uns Aufklärung und läßt uns aus Vorsicht einen Schritt zurückweichen. Eine Kreuzotter ist es, welche mit uns das Lager auf dem weichen Moosteppiche des Waldbodens geteilt hat, und die nun, von Hunger getrieben, davon eilt, um den ersten besten Frosch zu packen und zu verschlingen. So birgt unser herrlicher, einheimischer Wald auch gewisse Gefahren, die wir bei aller Begeisterung für die Schönheit der Natur nicht unterschätzen dürfen.

Die Kreuzotter oder gemeine Biper ist allerdings die einzige bei uns einheimische Giftschlange; aber sie hat in Mitteleuropa ein großes Verbreitungsgebiet, und ihr Vorkommen beschränkt sich keineswegs bloß auf ebene Gegenden. Findet man sie doch in den Alpen noch in einer Höhe von über 2000 Metern! Alljährlich zur Sommerszeit fallen zahlreiche Menschen (hauptsächlich Kinder) dem Bisse dieser tödtlichen Geschöpfe zum Opfer, weil sie die Unvorsichtigkeit begehen, barfuß im Walde umherzustrifen, oder weil sie die Kreuzotter mit der ungefährlichen Glattnatter verwechseln, die sich allerdings leicht ergreifen und einsperren läßt. Am häufigsten kommen Todesfälle durch Otternbiß bei solchen Leuten vor, die sich erwerbsmäßig mit Beeren sammeln und Holzlesen beschäftigen.

Die Körperlänge einer ausgewachsenen Kreuzotter beträgt etwa 60 cm. Der Leib ist etwas plump und hat an seinem größten Umfange die Dicke eines starken Spazierstocks. Das Tier besitzt einen platten Kopf, der sich nach hinten verbreitert und vom Halse deutlich absetzt. Der Schwanz ist kurz und endigt mit einer steifen Spitze. Die Augen sind sehr glänzend und haben eine spaltförmige Pupille. Die Färbung der Kreuzotter, die in manchen Gegenden „Kupferschlange“ genannt wird, ist außerordentlich verschieden. Sie hängt hauptsächlich davon ab, wie lange Zeit seit der Häutung verflossen ist. Das Männchen ist meistens aschgrau, lichtgelb, meergrün und hellbraun, das Weibchen hingegen ist braungrau, grünlichbraun oder kupferfarben.

Als Kreuzotter aber erkennt man die Schlange erst an der längs des Rückens sich hinziehenden schwarzen Biczacklinie.

Die Kreuzottern bewohnen in feuchten Wäldern und moorigen Gegenden Felsenrigen, verlassene Mäuselöcher und ähnliche Schlupfwinkel. Im ganzen haben sie eine träge Gemüthsart und liegen oft den lieben langen Tag